

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** Schach

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

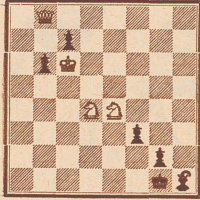
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schach

Nr. 338 • 28. 11. 1936 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

## Problem Nr. 932

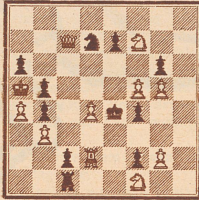
Konrad Erlin, Wien  
Urdruck



Matt in 3 Zügen

## Problem Nr. 933

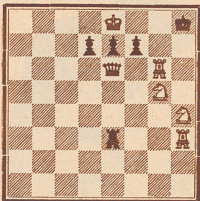
Konrad Erlin, Wien  
Urdruck



Matt in 3 Zügen

## Problem Nr. 934

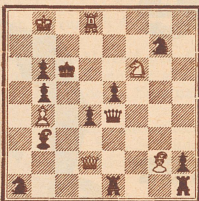
G. Hume †  
Chess Amateur 1927



Matt in 2 Zügen

## Problem Nr. 935

G. Hume †  
Chess Amateur 1930



Matt in 3 Zügen

Mit der Veröffentlichung der beiden Urdrucke von Konrad Erlin haben wir das Vergnügen, dem immer noch schaffenden Komponisten unsere herzlichste Gratulation zum 80. Geburtstag zu übermitteln.

Schmerzlichen Widerhall findet in der Problemwelt die Nachricht vom Hinschiede G. Humes, des hervorragenden englischen Problemkomponisten und unermüdeten Verwalters der Problemsammlung von A. C. White, G. Hume war auch der Herausgeber der meisten Bände der Whiteschen

Weihnachtsserie. Sein größtes Verdienst hat er sich aber erworben durch die immer liebenswürdige Beratung von Komponisten und Preisrichtern, die von ihm, dem Verwalter der größten Problemsammlung der Welt, Auskunft über Vorgehensregeln holten.

## Fernschach.

Während noch vor wenigen Jahren nur Grübler und Sonderlinge für Fernschachpartien zu haben waren, erlebt man heute die Freude, daß die besten Vertreter des Kampfschachs mit großer Begeisterung Fernschach treiben. Das gründliche Stellungsstudium, das im Fernschach möglich und notwendig ist, wird immer mehr als unerlässliche Schulung für den Freund des Kampfschachs erkannt. So hat denn der Internationale Fernschachbund in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Der Fernschachbund konnte es sogar wagen, eine europäische Länderfernschach-Olympiade auszuschreiben, deren Vorkämpfe zur Zeit im Gange sind. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß die Schweiz, die bisher eher als Holzbooden für Fernschach galt, in diesen Vorkämpfen sehr gut abscheidet, so daß sie mit Sicherheit in die Schlußgruppe aufrücken wird.

Nicht minder freut es uns, daß unter den ersten Fernschachspielern, die vom Internationalen Fernschachbund mit dem Titel «Fernschachmeister» ausgezeichnet wurden, sich zwei Schweizer, nämlich die Brüder Dr. Moritz und Walter Henneberger, finden. Die nachfolgende Partie, die wir mit den Anmerkungen des Siegers dem «Fernschach» entnehmen, soll bezeugen, daß die Ehrung verdient ist.

## Partie Nr. 370

gespielt in Vorgruppe C der europäischen Fernschacholympiade, Frankreich-Schweiz, 2. Brett.

Weiß: Dr. Pierre Bos (Frankreich)

Schwarz: Dr. M. Henneberger (Schweiz)

- |                          |        |                          |                        |
|--------------------------|--------|--------------------------|------------------------|
| 1. d2—d4                 | d7—d5  | 15. f2—f3 <sup>*)</sup>  | Dd8—a5                 |
| 2. c2—c4                 | Sb1—c3 | 16. e3—e4                | d5×e4                  |
| 3. Sb1—c3                | Sg8—f6 | 17. Lg5×f6               | L7×f6                  |
| 4. Lc1—g5                | Sb8—d7 | 18. Sc3×e4 <sup>*)</sup> | Lf6—e7                 |
| 5. e2—e3                 | c7—c6  | 19. Dc2×c6 <sup>*)</sup> | Te8—d8                 |
| 6. c4×d5                 | e6×d5  | 20. Sc4—c5               | a4—a3!                 |
| 7. Lf1—d3                | Lf8—e7 | 21. b2—b4 <sup>*)</sup>  | Da5×b4                 |
| 8. Dd1—c2                | 0—0    | 22. Sc5—b3               | g7—g6                  |
| 9. Sg1—e2                | Tf8—e8 | 23. Lf5—c2               | Ta8—c8                 |
| 10. 0—0—0 <sup>1)</sup>  | Sd7—f8 | 24. Dc6—e4               | Db4—c3                 |
| 11. Sc2—g3               | a7—a5  | 25. Td1—d2               | Lc7—b4 <sup>*)</sup>   |
| 12. h2—h4                | b7—b5  | 26. Td2—e2               | Sf8—e6 <sup>*)</sup>   |
| 13. Sg3—f5 <sup>*)</sup> | Lc8×f5 | 27. d4—d5                | Tc8—c4                 |
| 14. Ld3×f5               | a5—a4  |                          | Aufgeben <sup>*)</sup> |

<sup>1)</sup> Die lange Rochade empfiehlt sich im Damengambit nur dann, wenn Schwarz am Königsflügel einen schwächenden

Bauernzug gemacht hat. Bei gleicher Bauernstellung ist die lange Rochade schneller gestürzt.

<sup>2)</sup> Der freundliche Leser, der von der Partie den Eindruck hat, Weiß habe dem Gegner die Sache zu leicht gemacht, suche Verbesserungen. Er wird finden, daß vom 10. Zug an das schwarze Spiel fast von selbst läuft.

<sup>3)</sup> Die weißen Bauernzüge sind fast nur Luftstöße, die schwarzen verletzen edles Wild.

<sup>4)</sup> Weiß muß froh sein, den Springer mit Zeitgewinn dem Angriff b5—b4 entzogen zu haben.

<sup>5)</sup> Man müßte das als großen Leichtsinns bezeichnen, wenn etwas Vernünftigeres anzugeben wäre. Es droht b5—b4 mit Angriff auf den Läufer, auf 19. Lh3 mit der neuen Drohung f7—f5. Daß mit 19. Lh3 auch keine Wunder zu schaffen wären, liegt auf der Hand. Springerzüge werden b5—b4 nebst c6—c5 oder b4—b3 erledigt.

<sup>6)</sup> Der Bauer geht wieder verloren und Weiß wäre froh, damit den Angriff fühlbar abschwächen zu können. Besser war immerhin 21. Dd2 Db4! 22. Sb3 g7—g6. Ueber die weitere Folge war sich Schwarz noch nicht im klaren, rasche Entscheidung konnte nicht nachgewiesen werden. Was hat sich Weiß bei dem 21. b4 eigentlich gedacht? Er will den Lf5 nicht nach h3 vergraben, sondern nach c2 zurückführen können, was bei 21. Td2 Db4 22. Sb3 g7—g6 nicht möglich wäre wegen 23. Lc2 a3×b2+. 24. K×b2 Da3+.

<sup>7)</sup> Es wäre kleinlich, sich mit Db2+ nebst D×a2 zu begnügen.

<sup>8)</sup> Droht T×d4.

<sup>9)</sup> Denn Schwarz hatte beigefügt: falls 28. De5 so Td4 mit undeckbarem Matt oder 28. De3 Db2+ 29. Kd1 T×d5+ 30. Ld3 Db1+.

## BÜCHERTISCH

Becker: Ein Jahrzehnt Meisterturniere. II. Teil. Verlag der «Wiener Schachzeitung». Preis S. 1.50.

Albert Becker hat sich die Aufgabe gestellt, in einem Rückblick auf die Meisterturniere der letzten 10 Jahre etwas eingehender auf die tieferen Zusammenhänge der neuesten Entwicklung hinzuweisen, als dies der Tagesjournalist möglich ist. Das vorliegende 2. Heft umfaßt die Periode von 1927 bis 1930. Das Jahr 1927: Ueberlegener Sieg Capablanca im New-Yorker Großturnier und überraschender Sieg Aljechins im Weltmeisterschaftskampf. Im Jahre 1928: Euwe wird Amateur-Weltmeister; eindrucksvolle Turniersiege von Tartakower, Réti, Nimzowitsch, Capablanca und Bogoljubow. Das Jahr 1929: Karlsbad mit Nimzowitsch als Turniersieger. Capablanca siegt in Budapest und Barcelona. Aljechin verteidigt seinen Titel erfolgreich gegen Bogoljubow. Im Jahre 1930 endlich stellt er seine unbedingte Ueberlegenheit in San Remo (14 Punkte aus 15) unter Beweis.

All dies ist noch in lebhafter Erinnerung und scheint dem im Gegenwartsgeschehen aufgehenden Schachfreund doch schon in weite Ferne gerückt.

**HYGIS**  
Schönheitscrème

ernährt und regeneriert die Hautgewebe, schafft einen schönen reinen Teint.

Tages- oder Nachtkreme in Tube Fr. 1.50, Tagescrème in Töpfchen Fr. 2.50

## Einen HOOVER für jedes Heim

Heute ist der Preis kein Hindernis mehr. Die Hoover-Jubiläums-Serie ist so ausgebaut, daß für jede Hausfrau, ob sie nun in einer Villa oder in einer kleinen Wohnung lebt, das ihren Verhältnissen entsprechende Modell geliefert werden kann.

Modell 800, der beste Reiniger der Welt und Modell 450 sind mit dem neuen praktischen Schmutzsucher ausgestattet. Der neue Hoover Junior, ebenfalls ein echter Hoover, der „klopft, bürstet und saugt“ kostet nur Fr. 215.—. Zubehörteile zum Entstauben von Vorhängen, Matratzen, Polstermöbeln, etc. sind zu allen Modellen mit kleinem Zuschlag erhältlich. Bequeme Teilzahlungen erleichtern die Anschaffung eines Hoovers.

Wir überlassen Ihnen einen Hoover für zwei Tage auf Probe ohne irgendwelche Verbindlichkeit Ihrerseits. Telefonieren Sie uns bitte heute noch oder senden Sie uns untenstehenden Coupon.

### Der HOOVER

eingetragene Schutzmarke

ER KLOPFT . . . . er bürstet . . . . und saugt

**COUPON**

An die Hoover-Apparate A.-G., Bahnhofstraße 31, Zürich Orell Füssli-Hof, Abteilung F (Tel. 56.680)

\* Senden Sie mir bitte Ihren Prospekt über die Hoover-Modelle

\* Ich wünsche einen Hoover für 2 Tage unverbindlich auf Probe

Name: .....

Adresse: .....

\* Nichtgewünschtes bitte durchstreichen

**Der HOOVER Junior**  
**Fr. 215.—**

Zubehörteile  
Fr. 45.— extra

**Der Jubiläums-HOOVER**  
**Fr. 405.—**

Zubehörteile Fr. 65.— extra